

# Erstes Treffen von Nord- Süd- Ost- und Welschtiroler Schützen in Valsugana

**Caldonazzo, am gleichnamigen See im landschaftlich schönen Valsuganatal gelegen, heute ein Eldorado der Windsurfer, war am 26. und 27. Mai der Schauplatz eines friedlichen Treffens von rund 800 Schützen aus allen Teilen des alten Tirol.**

Von den rund 45 Schützenkompanien beziehungsweise deren Abordnungen stellten die Inzinger mit ihrem prächtigen Marschblock von fast 100 Mann Schützen und Musikanten die Ehrenkapelle und Ehrenkompanie.

Anlaß dieses Festes war die Gründungsfeier der Schützenkompanie Pergine-Caldonazzo, deren schöne Tracht von der am Anfang des 19. Jahrhunderts üblichen Männer- und Frauentracht von Florutz im Fersental übernommen wurde.

Mit zwei Bussen trafen die Inzinger am späten Nachmittag in Caldonazzo ein. Dort fand dann am Samstagabend am Kriegerdenkmal bei der Pfarrkirche eine Heldengedenkfeier für die Gefallenen des ersten Weltkrieges statt, bei der von den Inzinger Schützen ein Kranz niedergelegt wurde. BM Kurt Schletterer, Major des Schützenbezirks Hörtenberg und BM Giuseppe Toller von Caldonazzo sprachen Worte des Gedenkens für die Opfer dieses sinnlosen Krieges.

Anschließend an diese Feier gab die Musikkapelle Inzing im Hofe des nahegelegenen Trapp-Schlusses ein vielbeachtetes Konzert, an das sich ein bis in

die späte Nacht dauerndes geselliges Beisammensein mit den Gastgebern anschloß.

Höhepunkt dieses friedlichen Treffens war am Sonntag die Feldmesse in der Nähe des Trapp-Schlusses, die von den Klängen der Inzinger Ehrenkapelle festlich umrahmt war. Daran schlossen sich zahlreiche Festreden und der Austausch von Erinnerungsbändern, Medaillen und Ehrentafeln an die teilnehmenden Abordnungen und Kompanien.

Der Präsident des Regionalrates von Trentino-Südtirol, Franco Tretter führte in seiner Festrede aus, daß diese Feier nicht den Selbstzweck oder einer folkloristischen Veranstaltung dienen möge, sondern zu einer Berufung auf die gemeinsame Geschichte und Tradition. Der heute zutage-tretende Verlust vieler Werte, das unersättliche Konsumdenken und die überhandnehmende Sittenlosigkeit erfordern unseren

täglichen Einsatz mit dem Ziel, das unschätzbare Gut und Erbe, das uns unsere Väter überlassen haben, der Nachwelt zu bewahren. BM Giuseppe Toller von Caldonazzo stellte in seinen Grußworten fest, daß es nicht nur Aufgabe sei, ein Stück gemeinsamer Geschichte zu vertiefen und aufleben zu lassen, sondern daß es auch notwendig sei, daß die Schützen mit humanitären Mitteln am sozialen Leben mitwirken sollen.

Konsul Dipl.-Ing. Andreas Trentini, der Besitzer des schönen Trapp-Schlusses verwies in seiner Ansprache auf die Tatsache, daß die Geschichte des Ortes Caldonazzo schon seit 700 Jahren mit Tirol zusammenhängt. Der europäische Gedanke, wie er heute in der ARGE-ALP zum Ausdruck kommt, soll vor falschen Nationalismus stehen. Ersteren zu fördern soll auch eine Aufgabe der neuen Schützenkompanie Pergine-Cal-

donazzo sein. Ein sichtbarer Ausdruck dieses Gedankens war die Europafahne, die zur Bekräftigung desselben an der rechten Seite des Feldaltars fröhlich im Winde flatterte.

Claudio Moser, der Hauptmann der neugegründeten Schützenkompanie von Pergine-Caldonazzo stellte in seiner kurzen Ansprache fest, daß es eine schöne Aufgabe für eine Kompanie sei, Geschichte, Kultur und Tradition hochzuhalten und Hilfe am Nächsten zu üben. Der Landeskommandant des Welschtiroler Schützenbundes, Mjr. Carlo Cadrobbi bezeichnete die Schützen als Träger von Kultur, Brauchtum und sozialer Verpflichtung, die sich auch für Recht, Freiheit und Solidarität und den christlichen Glauben einzusetzen haben. Nach dieser schönen Feier fand der Festzug durch Caldonazzo mit Defilierung statt. Daran nahmen die Bundesleitung, die Ehrengäste, die Ehrenkapelle und die Ehrenkompanie aus Inzing, Schützen-



*Konzert der Inzinger Ehrenkapelle  
in Caldonazzo, 26. Mai 1990*



*Die Inzinger Ehrenkompanie  
in Caldonazzo*

kompanien aus Nord- und Osttirol, die Musikkapelle aus Folgaria, Schützenkompanien aus Südtirol, die Musikkapelle Albiano aus dem Trentino und die Welschtiroler Schützenkompanien teil. Es war ein farbenfroher Zug, der sich durch das Dorf bewegte und von den anwesenden Zuschauern mit Applaus bedacht wurde.

Detail am Rande: "Ein altes Ehepaar, das im Garten stand und wohl noch die Kaiserzeit erlebt haben mochte, stieß mit Tränen in den Augen begeisterte Hochrufe auf Tirol und die vorbeimarschierenden Schützen und Musikanten aus." Nach dem Festzug trugen sich die Teilnehmer und zahlreiche Gäste zum Mittagessen im Schloßhof Trapp. Dabei konzertierten die Musikkapellen von Albiano, Folgaria und unsere Inzinger Musikanten. Vor der Heimfahrt zeigte Konsul Trentini interessierten Inzinger

Schützen und Musikanten die Sehenswürdigkeiten des Trapp-Schlusses. Unsere Rückreise wurde dann noch von einer netten Geste der Gastfreundschaft unterbrochen. Raimund Ganthaler, Gastwirt und Mitglied der Schützenkompanie Caldonazzo, lud seine Inzinger Freunde zu einem Umtrunk in seinen Gasthof "Karinhall" und bewirtete sie dort mit einem edlen Tropfen aus seinem eigenen Weinbaubetrieb. Die Teilnahme an diesem schönen Schützenfest, das von großer Gastfreundschaft und Herzlichkeit geprägt war, wird wohl allen Schützen und Musikanten stets in bester Erinnerung bleiben.

Der Chronist

## Für Umweltsünder

Als Gott der Herr die Welt erschuf,  
als Paradies - da war sie schön,  
daß heute aber vieles schon versaut ist  
das kann schon fast ein Blinder sehen.

Es unterscheidet sich der Mensch  
vom Schwein durch Seele und  
Verstand,  
doch keinesfalls sind es wohl jene,  
die Unrat streuen übers ganze Land.

Man sollt die Missetäter alle,  
einsperren wohl auf jeden Fall,  
wo letzten Endes sie auch hingehören:  
"Zum Borstenvieh in den  
Schweinstall!"

OHA.

## Kapellenweihe am Hattinger Berg

Zu den größten und kostbarsten Schätzen unserer Kulturlandschaft zählen vor allem die vielen schönen Kirchen, Kapellen, Bildstöckln und Wegkreuze, die allenthalben unsere Landschaft zieren. Wohl der größte Teil von ihnen ist in den letzten 40 Jahren der Nachkriegszeit wieder renoviert und erneuert worden. Neben den zahlreichen Haus- und Hofgemeinschaften, die sich schon oft seit Generationen in uneigennütziger Weise der Betreuung und Erhaltung dieser Kleinode annehmen, sind es aber vor allem auch kulturelle Vereine und der Allgemeinheit dienende Körperschaften, die hier wertvolle Kulturarbeit leisten.

So konnte denn am Pfingstmontag Pfarrer Rohringer

am Hattinger Berg die Neueinweihung der von Günter Ruech schön restaurierten Mutter Gottes-Kapelle vornehmen. Unter den rund 80 Teilnehmern dieser Feier befanden sich als Ehrengäste Bürgermeister Kurt Schletterer mit Gattin, HSD Albert Kostner, sowie GR Toni Krug.

Die Feldmesse wurde von den Klängen einer Bläsergruppe unter Peter Kostner festlich umrahmt. In seiner "Bergpredigt" stellte Pfarrer Rohringer fest, daß

Kapellen und Kreuze nicht nur Zeugen und Ausdruck religiöser Volkskultur sind, sondern daß diese auch schon viel Unheil von Haus und Hof und die sie umgebenden Fluren abgewendet haben. Die große Mure von 1985, die den Hattinger Berg bedrohte, darf wohl als sichtbarer Beweis hierfür gewertet werden. Um die Restaurierung dieser 200 Jahre alten Kapelle haben sich besonders die



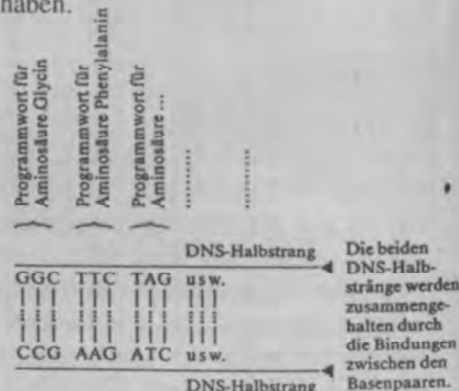
Peter Kostner mit seiner Bläsergruppe

Familien von Maria und Rudolf Zangerl, von Sigmund Wild und Albert Maas, sowie die Familie Stöckl und die Feuerwehrortsgruppe von Hattinger Berg sehr verdient gemacht. Ihnen allen sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt. Nach der Einweihung der Kapelle traf sich der Großteil der Teilnehmer im nahegelegenen Feuerwehrhaus und verbrachte dort noch schöne Stunden frohen Beisammenseins.

Der Chronist

Veränderung eines Gen-Satzes auf den Chromosomen ist in der Entwicklungsgeschichte aller Lebewesen auf dieser Welt schon immer vollzogen worden. "Mutationen" entstanden und so wurde die Vielfalt der Lebewesen ermöglicht.

In den letzten zweieinhalb Jahrzehnten aber hat man der Natur ihr Geheimnis abgelautet und ahmt den Prozeß nach. Gen-Manipulationen an lebenden Zellen führten in den letzten Jahren zu umwälzenden Neuerungen auf den Gebieten der Wirtschaft, der Industrie und der Medizin. Unsere Gesellschaft hatte wenig Zeit, sich auf diese neuen Herausforderungen einzustellen. Zwischen der Aufklärung der chemischen Struktur der Gene und der gezielten Steuerung von Erbinformationen liegen ja kaum drei Jahrzehnte. Die neuen Möglichkeiten eröffnen bisher ungeahnte Perspektiven, die von vielen als sehr beängstigend empfunden werden, lassen sie uns doch in die Baupläne der Lebewesen eingreifen und diese nach unserem Willen handhaben.



- Visionen von geheilten schweren Erbkrankheiten stehen Alpträume von perfekten, aller Eigenheiten beraubten Menschen nach Maß gegenüber.

- Visionen vom Sieg über den Hunger der Welt durch Heranzucht von - gegen alle Krankheiten, Schädlinge und Umwelteinflüsse widerstandsfähigen Tieren und Pflanzen, die Supererträge liefern sollen, stehen Alpträume von der "Turbokuh" gegenüber, von Riesmäusen und Pflanzenwuchs, der außer Kontrolle gerät.

Und wie werden Industrie, Wirtschaft und Gesellschaft reagieren?

Werden Frauen gezwungen werden abzutreiben, wenn man eine Erkrankung des Embryos feststellt? Werden Lebensversicherungen und private Krankenkassen einen genetischen Steckbrief fordern? Arbeitgeben der Stellenwerber routinemäßig nach genetischen Schwachstellen untersuchen lassen?